

PDF
DOWNLOAD

>KURZ< **Geschichten**
Aus dem Leben

Zu Risiken und Nebenwirkungen





Zu Risiken und Nebenwirkungen

„Ich bin nun wirklich kein Hypochonder!“

„Kein was ...?“

„Kein Hypochonder! Das ist kein Seeungeheuer, aber wenn du es genau wissen willst ...“

„Schon gut, ich schlage selbst mal nach.“

Also den Wahrig, Lexikon der deutschen Sprache, her.

„Hier: Hypochonder, jemand, der an Hypochondrie leidet. – Damit bin ich genau so schlau wie vorher. – Mal sehen, was der Brockhaus sagt. Da steht: Hypochonder, jemand, der an Hypochondrie leidet. Das kommt mir bekannt vor. Immerhin, der Hypochonder leidet, aber an was nur? Jetzt endlich zu Hypochondrie: übertriebene Neigung, seinen Gesundheitszustand zu beobachten; zwanghafte Angst vor Erkrankungen; Einbildung des Erkranktseins begleitet von Trübsinn.“

Das wär's also. Aber auch ganz schön schlimm. Und automatisch taucht die Frage auf, ob nicht jeder des Lesens und Schreibens Kundige fast zwangsläufig zum

Hypochonder wird. Besonders, wenn es an das Studium der Risiken und Nebenwirkungen geht. Denn dass mir meine Blutdruckpille – ein Winzling von der Größe eines Reiskorns – Sehstörungen, Haarausfall, Tinnitus und akutes Nierenversagen bescheren kann, hätte ich ihr wirklich nicht zugetraut. Somit fängt das Überlebenstraining schon beim Lesen des Beipackzettels an.

Wissen ist Macht. Und deshalb versorgt uns der Apotheker großzügig mit Gratisheften, die regelmäßig die neuesten Hinweise zur Ankurbelung der Pharmabranche unters Volk bringen. Da ist alles zu finden: über Krampfadern und Gürtelrose, Sodbrennen und Herzstolpern. Und dann jede Menge Empfehlungen für Präparate, die ohne Verschreibung über die Theke gehen, wie Vitamine und andere Ergänzungsmittel.

Überhaupt Vitamine! Die gönnen wir uns natürlich. Die tägliche Ein-Gramm-Bombe mit A-B-C-D-E soll uns abschirmen. Gegen alles. Dachten wir. Aber was lesen meine durch zu viel Vitamin A getrübbten Augen? Wer regelmäßig Vitamin E in der üblichen Konzentration schluckt, bewirkt damit so gut wie nichts, außer dass er ernste Herzprobleme bekommen kann. So will es die Hopkins-Universität in Baltimore nach großen Studien herausgefunden haben. Und Vitamin C? Nur ja kein Gramm zu viel, mit Rücksicht auf die Nieren und so weiter ...

Aber Zink! Ja, Zink, das ist das Mittel der Wahl, besonders wenn es um Erkältungen und die Ankurbelung des Immunsystems geht. Dachte ich. Nun lese ich von Untersuchungen der Universität Berkeley, dass Patienten, die Zink schlucken, genauso lange husten und niesen wie die, denen man ein Placebo gibt, das ist so eine Art Gummibärchen der Medizin.

So gehe ich unter dem Trommelfeuer der widerstreitenden Informationen allmählich in die Knie. Dort meldet sich übrigens ein erster ziehender Schmerz. Meniskus? Arthrose? Rheuma? Und was ist zu tun? Ein Gelenkschmier-Präparat? Oder Apfelessig? Grüner Tee? Ein oder zwei Liter am Tag? Oder doch besser Melkfett und dann

Gymnastik? Vielleicht morgens und abends einen Teelöffel Muschel-Extrakt? Oder nur ein Heizkissen oder gar einen Eisbeutel? Ach, dass es mir keiner sagen kann!

Kürzlich habe ich wieder gestaunt. Da machte ein Rezept über ein neues Wundermittel die Runde: ein Sud aus 30 Knoblauchzehen und fünf Zitronen. Soll gegen alles gut sein und garantiert nicht schaden. Selbst eine soziale Vereinsamung nach dem Genuss dieses Gebräus soll nicht eintreten. Die Mischung macht's. Also denn: zum Wohl!

Aber eins ist bei dieser Dauerlektüre am Schlimmsten: Man erfährt von Krankheiten und Bedrohungen, von denen man bisher noch nie gehört hat. Nein, Rinderwahnsinn und Vogelgrippe meine ich nicht. Die sind ja in aller Munde. Sondern ganz Unerwartetes steht plötzlich schwarz auf weiß vor einem. So las ich neulich die unheimliche Frage: Wie gefährlich sind menschliche Bisse? Was für ein Schock! Daran hatte ich noch nie gedacht. Aber jetzt ist die Frage da und schreit nach Antwort. Und die kriegt man. Und man staunt. Denn, o Schreck, in der Biss-Statistik stehen menschliche Bisse nach denen von Hund und Katze an dritter Stelle. Und sollen besonders gefährlich sein. Dass Ordnungshüter gebissen werden können, kann ich mir noch vorstellen. Aber dass auch Zahnärzte gefährdet sind, war mir neu. Mein Zahnarzt sei auf alle Fälle schon mal vorgewarnt.

Mein Fazit: Man sollte einfach damit aufhören, ständig derartige Lektüre zu verschlingen. Denn die Sucht nach Gesundheit ist auch eine Krankheit. Sind wir nicht doch schon alle Hypochonder? –

Aber vielleicht findest du die Überlegungen, die wir angestellt haben, trotzdem ein wenig lustig. Auch gut, denn Spaß ist nicht verboten. Und Typen, die zum Lachen in den Keller gehen, finden wir gar nicht toll.

Doch eigentlich hat alles einen sehr ernsten Hintergrund. Und das soll dir deutlich werden: Denn das Problem deiner Gesundheit ist mit dem Tag deines Todes ein für allemal erledigt. Aber das Problem deiner Sünde ist mit

dem Tag deines Todes nicht erledigt. Im Gegenteil: Dann wird deine Sünde für dich zum Problem. Denn wer hier durch die Sünde von Gott getrennt war, der wird auch in Zukunft von Gott getrennt sein. Und von Gott getrennt und gestraft sein – das ist die Hölle.

Darüber nachzudenken ist überlebenswichtig. Jesus sagt es sehr deutlich in der Bergpredigt: „Lieber mit einem Auge im Himmel als mit zwei Augen in der Hölle.“ Oder: „Es ist besser für dich, dass du als Krüppel in das Leben eingehst, als dass du mit zwei Händen zur Hölle fährst“ (vgl. Matthäus 5,29-30).

Pfarrer Wilhelm Busch erzählt in einem Buch von einem Bergmann, der infolge eines Steinschlags querschnittgelähmt wurde und fortan sein Leben im Rollstuhl zubringen musste. Einst war er ein ausgelassener Spötter. Und dann traf ihn dieser Schlag. Aber er verstand die ernste Sprache Gottes und erlebte eine echte Umkehr. Trotz seiner schweren Verletzung und Behinderung wurde er ein froher Christ und bekannte rundheraus, dass er seine vergangenen Tage nicht zurücksehnte. Er saß lieber gelähmt im Rollstuhl mit Jesus, als mit gesunden Gliedern ohne Jesus weiter auf dem Weg ins Verderben zu rennen. Der hatte es erfasst: Ein geheiltes Gewissen ist wichtiger als gesunde Knochen, und der Friede mit Gott ist mehr wert als alles.

Da berichtet die Bibel eine merkwürdige Begebenheit: Vier Männer tragen einen fünften herbei, der gelähmt auf einem Bett liegt. Und weil sie wegen der vielen Menschen nicht an Jesus herankommen können, hieven sie ihn aufs Dach, brechen es auf und lassen ihn herab, direkt vor die Füße des Heilands. Durch ihren Glauben beeindruckt, sagt er zu dem Gelähmten: „Kind, deine Sünden sind vergeben“ (Markus 2,5).

War das nicht eine seltsame Äußerung? Nein, denn Jesus demonstriert an dem Mann, dass der Friede mit Gott mehr wert ist, als gesund herumzulaufen. Jesus sieht mehr als die bloßen Symptome. Denn Krankheit war von Gott nicht gewollt, sondern ist eine Folge der Sünde. Er sieht die Ursache. Und er will nicht den Körper heilen und

die Seele heillos lassen. Er will nicht das zeitliche Befinden erleichtern, ohne den ewigen Zustand zu ändern. Deshalb sagt er: „Deine Sünden sind vergeben.“ Von nun an hatte der Gelähmte die Sicherheit der Vergebung. Diese Gewissheit bekommen alle, die an ihn glauben.

Die anwesenden Schriftgelehrten hörten das mit großem Unwillen. „Und Jesus spricht zu ihnen: Was überlegt ihr dies in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Gewalt hat, auf der Erde Sünden zu vergeben – spricht er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett auf und geh in dein Haus. Und er stand auf, nahm sogleich das Bett auf und ging hinaus vor allen, so dass alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir so etwas gesehen!“ (Markus 2,8-12).

Welch eine Begebenheit! Erst kommt der Mann als ein an Leib und Seele Gelähmter auf seiner Matratze durch das Dach ins Haus, jetzt marschiert er mit der Matratze unterm Arm und von Schuld und Sünde befreit zur Haustür hinaus.

Ja, bei Jesus Christus, dem Heiland von Leib und Seele, gibt es keine Risiken, dafür aber großartige Wirkungen. Jede echte Begegnung mit ihm führt immer zu dem Hauptergebnis: Vergebung der Sünden. Denn Sünde, das ist unser großes Problem. Wenn du sie loswerden willst, dann komm zu ihm!